

VAC-PACT-PILOTPROJEKT
VERTRAUEN IN IMPFSTOFFE –
AUFKLÄRUNG, KOMMUNIKATION &
VERTRAUEN ZWISCHEN PATIENTEN
UND GESUNDHEITSPERSONAL

Impfung & chronische Krankheiten



Gefördert von der
Europäischen Union



Der **aktuelle Stand**

- Jedes Jahr erkranken weltweit tausende Erwachsene an Krankheiten, die durch eine Impfung vermeidbar wären.
- Insbesondere Menschen mit chronischen Krankheiten und Langzeiterkrankungen haben oft ein höheres Risiko für Komplikationen durch Krankheiten, gegen die es einen Impfschutz gibt.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) meldet:

Impfungen verhindern Jahr für Jahr **2-3 Millionen Todesfälle**

und gehören zu den wirksamsten Gesundheitsmaßnahmen, die wir haben. Sie senken die Risiken bei chronischen Erkrankungen, vermeiden unnötige Krankenhauseinweisungen und mindern die Belastung durch chronische Erkrankungen und Krankheiten, gegen die es einen Impfschutz gibt.



- **Die COVID-19-Pandemie erinnert uns daran, wie stark Infektionskrankheiten unser Leben bedrohen**, und wie wichtig Impfstoffe zur Prävention und Eindämmung von Epidemien sind. Durch die Maßnahmen, die zur Bekämpfung von COVID-19 notwendig waren, wurden weniger Impfungen und andere Gesundheitsdienste angeboten.
- Laut den „Schnellumfragen“ der WHO gab es dauerhaft **schwerwiegende Probleme** und **90 % der Länder** melden auch 2021 noch Unterbrechungen bei einem oder mehreren **grundlegenden Gesundheitsdiensten**.

Der aktuelle Stand

...Fortsetzung

- Bei älteren Menschen mit chronischen Krankheiten führen Infektionskrankheiten besonders häufig zu Komplikationen. Das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) schätzt, dass:

30 % der Bevölkerung

in der EU bzw. im EWR sind entweder über 60 oder leiden an einer Grunderkrankung, die COVID-19 für sie besonders gefährlich macht.

- Man sollte nicht vergessen, dass Impfungen ein wichtiger Bestandteil der Primärversorgung und ein unverzichtbares Menschenrecht sind.
- Ein wichtiges Mittel, um die COVID-19-Pandemie zu beenden, ist der Zugang aller Menschen zu sicheren und wirksamen Impfstoffen.

Weil bestimmte Impfstoffe für **Menschen mit geschwächtem Immunsystem nicht empfohlen** werden können, sind diese Menschen durch **sinkende Impfquoten** in der Bevölkerung besonders gefährdet.



Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über Ihre individuelle Situation und Ihre gesundheitlichen Bedürfnisse und vervollständigen Sie Ihren Impfschutz.

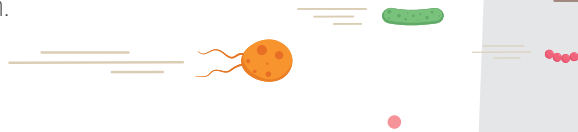
Grundwissen **Impfstoffe**

- Wenn Bakterien, Viren und andere schädliche Erreger in den Körper eindringen, vermehren sie sich, greifen den Körper an und verursachen dort ein Ungleichgewicht. Diese Invasion nennt man **Infektion**, die **Krankheiten** verursacht.
- Das **Immunsystem**, also das natürliche Verteidigungssystem des Körpers, hat unterschiedliche Waffen gegen Infektionen. Dazu gehören rote Blutkörperchen, die Sauerstoff in Gewebe und Organe transportieren, und weiße Blutkörperchen, auch Immunzellen genannt, die Infektionen bekämpfen.
- Weiße Blutkörperchen bestehen vor allem aus Makrophagen (umschließen Fremdstoffe), B-Lymphozyten (erzeugen Antikörper) und T-Lymphozyten (Botenzellen).

Was?
Impfstoffe

Impfstoffe sind biologische Präparate, die verabreicht werden, um das natürliche Verteidigungssystem des Körpers dazu zu bringen, eine schützende und relativ lang anhaltende **Immunität** (Widerstandskraft) gegen eine bestimmte Krankheit zu entwickeln.

Impfstoffe werden in der Regel injiziert, können jedoch auch oral oder als Spray über die Nase verabreicht werden.



Warum? Impfung

Impfstoffe regen das natürliche Verteidigungssystem des Körpers an, **Antikörper** zu bilden, die seine Widerstandskraft gegen eine bestimmte Erkrankung erhöhen. Dies geschieht auch durch die Krankheit selbst, bei einer Impfung kann man jedoch kontrollierte Dosen des Erregers verabreichen. Die Impfung verhindert, dass wir krank werden, indem sie eine wirksame **Immunantwort** (Verteidigung gegen Fremdstoffe) im Körper anregt, ohne die Krankheit auszulösen.

Wie? Immunsisierung

Impfung nennt man die Verwendung eines Impfstoffs, um **Immunität** gegen eine schwere Erkrankung herzustellen, bevor die geimpfte Person erkrankt. Ohne Impfstoffe hätten wir keinen Schutz gegen viele Krankheiten, die unser Leben bedrohen oder zu Behinderungen führen können. Den Vorgang, wenn wir durch eine Impfung gegen eine Krankheit immun (vor ihr geschützt) werden, nennt man **Immunsisierung**.



Das Prinzip der Herdenimmunität

- Impfstoffe schützen die geimpfte Person, die Menschen in ihrem Umfeld und die Gesellschaft insgesamt. Wenn **genug Menschen** in einer Gruppe gegen eine Infektionskrankheit **immun** sind, kann die Krankheit kaum von Mensch zu Mensch überspringen. Diesen Zustand bezeichnet man als **Gruppenimmunität** (auch **Herdenimmunität** genannt).
- Davon profitieren besonders **Bevölkerungsgruppen, die sich nicht impfen lassen können**, oder bei denen **Impfungen weniger wirksam sind** (z. B. Menschen, deren Immunsystem aufgrund einer Autoimmunerkrankung, einer Organtransplantation, einer Krebsbehandlung und/oder Allergien eingeschränkt ist).

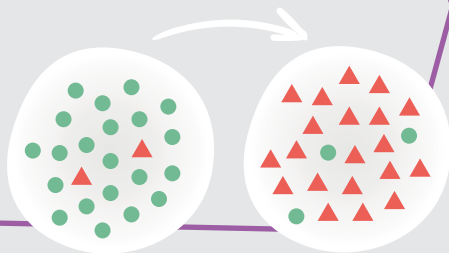
● Nicht immunisiert, aber gesund

▲ Nicht immunisiert, krank und ansteckend

■ Immunisiert und gesund

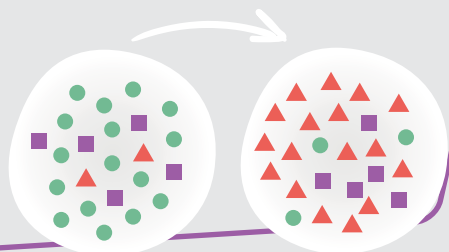
Szenario 1:

Niemand ist immunisiert, die Krankheit wird von den infizierten Personen ungehemmt auf die anfälligen Personen übertragen.



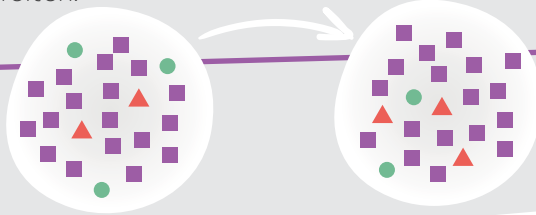
Szenario 2:

Wenn nur einige Menschen immunisiert sind, breitet sich die Krankheit immer noch aus, doch werden die Immunisierten dabei verschont.



Szenario 3:

Die Ausbreitung der Krankheit wird begrenzt, sofern die meisten Menschen **immunisiert** sind. Ist Herdenimmunität erreicht, kann sich eine Infektionskrankheit auch unter **anfälligen Personen** nicht mehr so einfach ausbreiten.



Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) könnte eine höhere Immunisierungsquote jedes Jahr weltweit

1,5 Millionen Leben retten

Außerdem tragen Impfprogrammen dazu bei, die soziale, psychologische und finanzielle Belastung der Patientinnen und Patienten und ihrer Familien und den Druck auf Gesundheits- und Sozialsysteme und ganze Staaten zu verringern.



Impfstoffarten

Bei der Entwicklung von Impfstoffen gibt es mehrere Ansätze. Sie hängen davon ab, **was die Infektion verursacht** (Virus oder Bakterium), **wie es die Zellen infiziert**, **was der Impfstoff genau verhindert**, und wie **das Immunsystem reagiert**.

Dabei ist zu beachten, dass es aufgrund geografischer Gegebenheiten und sich ändernder Umgebungen unterschiedliche Stämme eines Virus geben kann. Bei den Impfstoffen gibt es nunmehr **sechs Hauptgruppen**:



Lebendimpfstoffe

Die Impfstoffe enthalten eine abgeschwächte Form des Virus oder Bakteriums. Von allen Typen ist diese einer natürlichen Infektion am nächsten. Leider kann sich nicht jeder damit impfen lassen und für eine optimale Immunantwort sind manchmal mehrere Dosen erforderlich.

Masern

Mumps

Röteln

Pocken

Gelbfieber



Totimpfstoffe

Diese Impfstoffe enthalten nicht reproduktionsfähige oder tote Formen des Virus oder Bakteriums. Sie sind auch für Patienten mit Immunschwäche relativ sicher, diese brauchen aber womöglich eine Zweit- oder Auffrischungsimpfung.

Polio

Hepatitis A

Tollwut

Typhus

Grippe



Untereinheitenimpfstoffe, rekombinante Impfstoffe, Polysaccharid-Impfstoffe und Konjugatimpfstoffe

Diese Impfstoffe enthalten nur einen Teil des Virus oder Bakteriums, z. B. Polysaccharide (Zucker) oder Proteine. Dadurch haben sie weniger Nebenwirkungen.

H. influenzae Typ B

Keuchhusten

Hepatitis B



Toxoidimpfstoffe

Manche Bakterien geben Toxine (giftige Proteine) ab, wenn sie den Körper angreifen. Toxoidimpfstoffe enthalten abgeschwächte Toxine (sogenannte Toxoide), die eine Erkrankung durch die Bakterien verhindern, die diese Toxine bilden.

Diphtherie

Tetanus



mRNA-Impfstoffe

Diese Impfstoffe enthalten genetische Anweisungen in Form von Boten-Ribonukleinsäure (mRNA), durch die unsere Zellen vorübergehend ein Protein oder den Teil eines Proteins bilden, das eine Immunreaktion auslöst. Von den COVID-19-Impfstoffen die bis September 2021 in der EU zugelassen wurden, gehören Comirnaty (Pfizer-BioNTech) und Spikevax (Moderna) zu den mRNA-Impfstoffen.

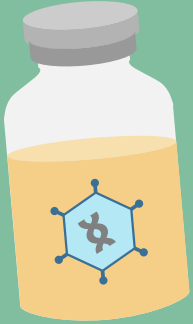
Dabei ist zu betonen, dass mRNA-Impfstoffe sich nicht auf unsere DNA auswirken oder mit ihr interagieren und der Körper sie schnell abbaut.

COVID-19

Ebola

Impfstoffarten

...Fortsetzung



Vektorimpfstoffe

Diese Impfstoffe enthalten ein Virus, in das gentechnische Anweisungen eingebaut wurden. Diese weisen unsere Zellen an, vorübergehend ein Protein oder den Teil eines Proteins zu bilden, das eine Immunreaktion auslöst. Von den COVID-19-Impfstoffen, die bis September 2021 in der EU zugelassen wurden, gehören Vaxzevria (AstraZeneca) und Janssen zu den Vektorimpfstoffen.

Dabei ist zu betonen, dass virale Vektorimpfstoffe sich nicht auf unsere DNA auswirken oder mit ihr interagieren und der Körper sie schnell abbaut.

COVID-19

Bestimmte Impfstoffe werden für Menschen mit geschwächtem Immunsystem nicht empfohlen. **Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über Ihr individuelles Risiko.**



In der EU wird die Sicherheit aller Impfstoffe von der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) sorgfältig überwacht.



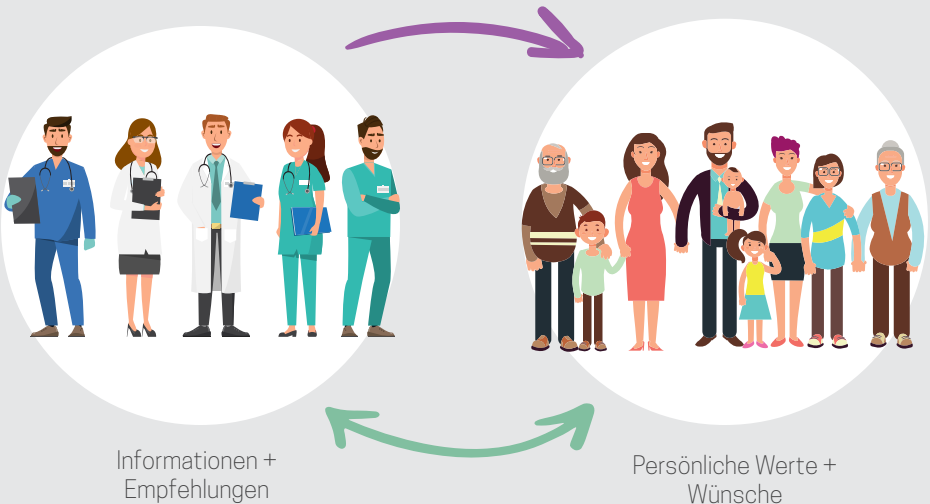
Außerdem ist zu beachten, dass manche Patienten nach der Impfung schwache Nebenwirkungen spüren können. Diese Symptome sind normale Anzeichen dafür, dass der Körper einen Immunschutz entwickelt und sollten innerhalb weniger Tage verschwinden.

Gesundheitspartner

- **Manchmal unterschätzen Menschen die Risiken** einer Infektion und lassen sich deshalb nicht impfen. Dadurch **gefährden sie ihre eigene Gesundheit**, wenn sie sich anstecken, **und die Gesundheit anderer**, wenn sie die Krankheit weitergeben. Deshalb müssen Patientinnen und Patienten besser über die Risiken einer fehlenden Impfung informiert werden.
- Wie **Impfungen** angenommen werden, hängt auch stark von der Beratung durch Gesundheitsfachkräfte ab. Es ist wichtig, Ängste und Zweifel gegenüber Impfungen in einem **offenen Dialog auf Grundlage wissenschaftlicher Daten** auszuräumen. Fachkräfte im Gesundheitswesen sollten mit chronisch kranken Patientinnen und Patienten unbedingt über ihren Impfbedarf sprechen, sie und ihre Familien auf die geltenden nationalen und/oder regionalen Empfehlungen hinweisen und bei Bedarf Impfungen anbieten.

HERKÖMMLICHES VERFAHREN

- Paternalistische Informationen + Empfehlungen
- Fundierte Entscheidung



GEMEINSAMER ENTSCHEIDUNGSPROZESS

1
Die Patientin oder den Patienten aktiv einbeziehen

2
Die Patientin oder den Patienten über Behandlungsoptionen aufklären

3
Werte und Wünsche der Patientin oder des Patienten kennenlernen

4
Gemeinsam einen Behandlungsplan festlegen

5
Erfolg der Behandlung im Gespräch mit dem Patienten prüfen



- Obwohl die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Europa Empfehlungen ausspricht werden **Impfrichtlinien, Impfpläne**, Rechtsrahmen und Empfehlungen weiterhin von jedem EU-Land selbst festgelegt. Sie entscheiden, welche Impfstoffe von den Krankenkassen bezahlt werden und zu ihrem nationalen Impfprogramm gehören.
- In welchen EU-/EWR-Ländern welche Impfungen angeboten werden, zeigt die Übersichtsseite „Vaccine Scheduler“ des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC).

Empfehlungen

Impfungen für Menschen mit chronischen Krankheiten sollten als wichtige Maßnahme zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit anerkannt werden. Außerdem empfehlen wir folgende Schritte:



Beseitigung von Hindernissen in Bezug auf Zugang, Verfügbarkeit und Kosten in der gesamten EU.



Aufnahme von Impfungen in nationale **Behandlungspläne für chronische Krankheiten** und klinische Leitlinien.



Ein Ansatz für **lebenslange Impfangebote** und eine bessere gesellschaftliche Wahrnehmung von Impfungen durch **gemeinsame und fakten gestützte Entscheidungen**.



Das Pilotprojekt „Vaccination Confidence – Patients’ and Professionals’ Awareness, Communication and Trust“ (Vertrauen in Impfstoffe – Aufklärung, Kommunikation und Vertrauen zwischen Patienten und Gesundheitspersonal, VAC-PACT) wird vom Gesundheitsprogramm der Europäischen Union im Rahmen des Dienstleistungsvertrags SANTE/2019/C3/013-S12.820639 gefördert. An dem Projekt sind zahlreiche Akteure aus vielen unterschiedlichen Bereich mit ihrem jeweiligen Fach- und Hintergrundwissen beteiligt.



COMITÉ PERMANENT DES MÉDECINS EUROPÉENS
STANDING COMMITTEE OF EUROPEAN DOCTORS



Health Connect Partners
supporting trust in data